

Zweitveröffentlichung



Bartl, Andrea

Osterkamp, Ernst, "Der Kraft spielende Übung": Studien zur Formgeschichte der Künste seit der Aufklärung / Jens Bisky: Göttingen, 2010

Datum der Zweitveröffentlichung: 12.08.2026

Akzeptiertes Manuskript (Postprint), Rezension

Persistenter Identifikator: urn:nbn:de:bvb:473-irb-116744x

Erstveröffentlichung

Bartl, Andrea (2011): Osterkamp, Ernst, „Der Kraft spielende Übung“: Studien zur Formgeschichte der Künste seit der Aufklärung / Jens Bisky: Göttingen, 2010, in: Germanistik, Berlin ; New York, NY: de Gruyter, Jg. 51, Nr. 3–4, S. 630–631, doi: 10.1515/germ-2011-614.

Rechtehinweis

Dieses Werk ist durch das Urheberrecht und/oder die Angabe einer Lizenz geschützt. Es steht Ihnen frei, dieses Werk auf jede Art und Weise zu nutzen, die durch die für Sie geltende Gesetzgebung zum Urheberrecht und/oder durch die Lizenz erlaubt ist. Für andere Verwendungszwecke müssen Sie die Erlaubnis der Rechteinhaberinnen und Rechteinhaber einholen.

Für dieses Dokument gilt eine Creative-Commons-Lizenz.



Die Lizenzinformationen sind online verfügbar:

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0/legalcode>

- 4091 Osterkamp, Ernst: »Der Kraft spielende Übung«. Studien zur Formgeschichte der Künste seit der Aufklärung. Hrsg. von Jens Bisky . . . – Göttingen: Wallstein-Verl., 2010. 312 S.; Ill. ISBN 978-3-8353-0795-7: € 29.90

Die Hrsg. stellen, in reizvoller Variation der Gattung Festschrift, 13 Aufsätze E. Osterkamps aus den Jahren 1983 bis 2008 zusammen. Deren epochaler und thematischer Schwerpunkt liegt auf Literatur, Malerei und Musik um 1800, wobei sich der Bogen der Einzelanalysen noch weiter spannt: von barocker Liebeslyrik bis zu Ferdinand Gregorovius im späten 19. Jh. und Rudolf Borchardt im 20. Jh., ja sogar bis zu der zeitgenössischen Popsängerin Judith Holofernes (S. 39). Die Beiträge – etwa Osterkamps motivgeschichtliche Studien zur Judith-Figur in ausgewählten Gemälden, Texten, Musikstücken, zur Dämmerung in Schriften und Zeichnungen des jungen Goethe oder zu den ebenso zeichnerischen Landschaftsschilderungen Gottfried Kellers – halten höchst inspirierende Lektüreerfahrungen bereit. Der Bd. zerfällt dabei nicht in Einzelaspekte; vielmehr entsteht, einer Sammlung von bildkünstlerischen Studien und Skizzen vergleichbar, ein stimmiger Gesamteindruck: Dieser fängt die Verbindungslinien von Malerei, Musik und Literatur präzise ein und kombiniert selbständige Einzelporträts zu einem Bild der Kunst um 1800. Besondere Lesefreude macht neben der intellektuellen Brillanz der Arbeiten deren pointensichere Stilistik.

Andrea Bartl, Bamberg